

Subjekte der ökologischen Verwüstung

Soziologische, psychoanalytische und sozialphilosophische Beiträge zur Aktualisierung der Kritischen Theorie

16./17. Mai 2024 am Institut für Sozialforschung Frankfurt a.M.

Die ältere Kritische Theorie hat ökologische Fragen stets im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen, kapitalistischen Produktionsverhältnissen und vorherrschenden Subjektivierungsweisen verhandelt. Angesichts der gegenwärtigen ökologischen Zerstörung wendet sich der Workshop dieser Theorietradition zu, um sie vor dem Hintergrund gewandelter sozialer und ökonomischer Verhältnisse aus soziologischer, psychoanalytischer und sozialphilosophischer Perspektive zu aktualisieren. Mit der Frage nach den Subjekten der ökologischen Verwüstung rücken wir die gegenwärtigen Subjektformationen in den Mittelpunkt, um von dort aus gesellschaftliche Natur- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren.

Bis zum 7. Januar 2024 bitten wir um die Zusendung von Beitragsvorschlägen (max. 500 Wörter) an verwuestung@ifs-frankfurt.de.

Die Sommermonate des Jahres 2023 waren weltweit die heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und durch verheerende Extremwetterereignisse wie andauernde Trockenheit, Waldbrände und extreme Regenfluten geprägt. Diese klimatischen Veränderungen sind unter anderem begleitet von beschleunigtem Artensterben, fortschreitender Entwaldung und der Vermüllung der Ozeane. Das so omnipräsente wie umstrittene Konzept des Anthropozäns steht für die Einschätzung, dass es sich hierbei um die Folgen und Wirkungen eines grundlegenden Wandels ökologischer und klimatischer Verhältnisse handelt, der maßgeblich durch den Menschen verursacht wurde. Die Menschheit sei demnach zum dominierenden Einflussfaktor der Erde geworden und habe den Übergang in ein neues geologisches Zeitalter herbeigeführt. Diese Ablösung der recht stabilen Bedingungen des Holozäns durch eine unwirtliche Natur wird unter dem Begriff des Anthropozäns verhandelt, was mit erheblichen Konsequenzen verbunden ist. Die mit dem Anthropozän(-begriff) verbundene Synthese von Gattungsgeschichte und planetarischer Geschichte erneuert die für die sozial- und kulturwissenschaftliche Erforschung der sozialökologischen Transformationen und Krisen wegweisenden epistemischen Koordinaten. Angesichts der Herausforderung für die Menschheit, die in die Krise gerissenen Erdsysteme selbsterhaltend zu steuern, hat sich ein dementsprechendes Wissenssystem etabliert, in dessen Zentrum die Menschheit sowie die wissenschaftlich-technisch zu regulierenden bio-geo-chemischen Erdsysteme stehen. In der kategorialen Matrix des Anthropozäns ist somit von der Menschheit statt von Subjekten die Rede, vom Erdsystem statt von Natur, von Steuerung und Rückkopplung statt von Herrschaft und Zerstörung.

Der Workshop ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen und ihren wissenschaftlichen Bearbeitungsweisen einer Thematik gewidmet, die auch in den zahlreichen kritischen Auseinandersetzungen mit dem Diskurs des Anthropozäns nur wenig präsent ist. Zwar wird dort vielfach die problematische, weil undifferenzierte Konzeption „der Menschheit“ als verantwortlichem Akteur der ökologischen Zerstörung kritisiert. Doch bleibt die Bestimmung der *Subjekte* entweder unterkomplex oder ihre Analyse wird, wie in manchen Positionen aus dem Kontext des Neuen Materialismus, durch vitalistische oder ontologische Grundannahmen umgangen. Der Workshop soll dieser epistemischen Leerstelle mithilfe der Kritischen Theorie begegnen und aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven nach den Subjekten der ökologischen Verwüstung fragen.

Für die frühe Kritische Theorie spricht an dieser Stelle, dass in ihr die Thematisierung des Subjekts in immer schon vermittelter Form vollzogen wird. Die Frage nach den Subjekten der ökologischen Verwüstung lässt sich somit nicht unabhängig von Status und Form von Natur, Herrschaft und Kritik diskutieren. Zudem bilden die Bemühungen um eine Vermittlung von neomarxistischer Gesellschaftstheorie und psychoanalytischer Subjekttheorie den Hintergrund der Kritik der Naturbeherrschung und der mit ihr zusammenhängenden Durchdringung von Ideologie und Herrschaftsverhältnissen.

Grundlegend veränderte ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen der Subjektivierung drängen jedoch dazu, auch die Kritische Theorie selbst zu befragen und zu vergegenwärtigen. Erkenntnisinteresse des Workshops ist daher auch, in der Thematisierung der Subjekte der ökologischen Verwüstung die Spannung zwischen der Tragfähigkeit der Konzepte der frühen Kritischen Theorie einerseits sowie ihrer Grenzen und ihrem möglichen Veralten andererseits auszumessen. Welche Bedeutung haben die teils grundlegende Transformation von sozialen Strukturen und Subjektivierungsformen und der Wandel von einer Krise der Naturverhältnisse hin zur umfassenden ökologischen Verwüstung für die Begriffe der Kritischen Theorie? Steckt die Kritische Theorie trotz der Aktualität einer Kritik der Naturbeherrschung und ihrer avancierten Reflektion über die Beziehung zwischen Krisendynamiken und der Struktur der Wissenschaften in einer kategorialen Krise und, falls ja, welche theoretischen und begrifflichen Elemente sind hiervon betroffen?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen auf dem Workshop psychoanalytische, soziologische und sozialphilosophische Beiträge ins Gespräch miteinander gebracht werden, um unter gegenwärtigen Bedingungen nach Möglichkeiten der Erneuerung von Analyse und Kritik zu suchen. Wir laden weiterführende Reflektionen zu den Gegenständen des Calls ein. Diese können beispielsweise von den folgenden Fragen und Themen ausgehen:

Psychoanalytische Subjekttheorie

- Treten angesichts der ökologischen Verwüstung Dynamiken wie Angstabwehr, Spaltung und Verleugnung an die Stelle von Triebunterdrückung, Repression und Sublimierung? Welche Folgen hätte dies für den begrifflichen Rahmen der kritischen Theorie?
- Welche Rolle spielen Topoi wie die *jouissance* oder Destruktivität als Charakteristikum von Objektbeziehungen in der Analyse der gegenwärtigen ökologischen Verwüstung? Wie kann die oft stärker an Freud als an z.B. Klein oder Lacan orientierte Psychoanalyselektüre der Kritischen Theorie diese Phänomene integrieren?
- Haben die genannten Diagnosen und Phänomene mit Blick auf globale und regionale Disparitäten einen räumlichen Index? Bis zu welchem Grad lässt sich das psychoanalytisch informierte Sprechen über die Subjekte der ökologischen Verwüstung globalgesellschaftlich verallgemeinern?

Wiederkehr und Transformation des Generationenkonflikts

- Wie lässt sich das Generationenverhältnis der Gegenwart vor dem Hintergrund ökologischer Destruktionsprozesse in gesellschaftlicher und subjektiver Hinsicht aus psychoanalytischer, pädagogischer und soziologischer Perspektive bestimmen?
- Haben wir es mit einer Krise generationaler Verantwortung, gar mit einer Verantwortungsverweigerung der Erwachsenen zu tun? Verwehrt die ältere Generation der jüngeren nicht nur die Möglichkeit von Zukunft, sondern betreibt gar deren unbewusste Zerstörung? Worin besteht die Antwort der jüngeren Generation auf die Verantwortungsverweigerung der älteren Generation?
- Inwiefern strukturieren Generation und Generativität die sozialen und subjektiven Transformationsprozesse, die die hier gestellten Fragen nach der ökologischen Verwüstung betreffen?

Institutionen, Mentalitäten und Praktiken

- Inwiefern forciert das bisherige Zusammenspiel von gesellschaftlichen Basisinstitutionen, Mentalitäten und Praktiken die anhaltende ökologische Verwüstung? Welche konkreten Ansatzpunkte für nicht zerstörerische gesellschaftliche Naturverhältnisse sind gegenwärtig auszumachen?

- Welche Subjektivierungsprozesse sind mit den unterschiedlichen politisch-praktischen Bearbeitungsformen der ökologischen Zerstörung verbunden? Lassen sich hier womöglich an zunächst unerwarteter Stelle emanzipatorische bzw. regressive Dynamiken auffinden und welche Rolle spielen hierbei gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse?
- Welche Beiträge zu Verständnis und Überwindung des Widerspruchs von individuellem Wissen um ökologische Zusammenhänge und inadäquatem Handeln wären von der Kritischen Theorie zu leisten? Welche Umgangsweisen mit der ökologischen Destruktion jenseits von Moralisierung, Distinktion, Austerität und Indifferenz sind zu verwirklichen?

Natur, Gesellschaft und Herrschaft

- Welche kulturellen Verarbeitungsformen ökologischer Destruktion und welche Ideologeme ermöglichen, legitimieren und verklären die Fortsetzung ökologischer Verwüstung und tragen damit auch zur Ausblendung gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse bei?
- Welche auch impliziten geschichtsphilosophischen Theoreme liegen der Rede von der *Krisenhaftigkeit* der ökologischen Verwüstung zugrunde und in welchem Verhältnis stehen Annahmen über den zeitlichen Index und Verlauf gesellschaftlicher Naturzerstörung mit der Dringlichkeit und der Praxis von Kritik?
- Welche Aspekte der Naturbegriffe der Kritischen Theorie stehen angesichts der irreversiblen Transformation äußerer Natur auf dem Prüfstand? Bis zu welchem Punkt berühren beispielsweise Fragen nach der Ausbeutung und Erschöpfung äußerer Natur auch Aspekte innerer Natur?

Der interdisziplinäre Workshop wird am 16. und 17. Mai 2024 am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main in deutscher Sprache stattfinden. Die vorgesehene Vortragslänge beträgt 20 Minuten. Die Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten ist vorgesehen.

Die **Einreichung** von Beitragsvorschlägen ist bis zum **7. Januar 2024** möglich. Bitte senden Sie Abstract und Vortragstitel (max. 500 Wörter) per E-Mail in einem PDF-Dokument an verwuestung@ifs-frankfurt.de. Die **Auswahl** der Beiträge erfolgt bis zum **16. Februar 2024**.

Bestätigte Referent*innen: Dennis Eversberg (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Delaram Habibi-Kohlen (Psychoanalytikerin in eigener Praxis), Anna Hartmann (Universität Regensburg), Philip Hogh (Universität Kassel), Christine Kirchoff (Internationale Psychoanalytische Universität Berlin), Julia König (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Organisation: Thomas Barth (Institut für Sozialforschung), Ricarda Biemüller (Goethe-Universität Frankfurt a.M.), Tobias Heinze (Goethe-Universität Frankfurt a.M./Institut für Sozialforschung) und Heiko Stubenrauch (Leuphana Universität Lüneburg)

Die Veranstaltung wird organisiert in Kooperation mit dem Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt und dem Institut für Philosophie und Kunstwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg.

